



Paris Hilton, Demi Moore und Co.

Sie alle und noch viel mehr Prominente hat Wio Ruhl aus Bad Wildungen in Hollywood fotografiert. Egal ob Schauspieler Tobey Maguire (links), Paris Hilton (links unten) oder Demi Moore (rechts oben), Wio Ruhl war im richtigen Moment an

der richtigen Stelle und löste seine Kamera aus. Die Bilder verkaufte er über eine Agentur an Zeitschriften und Zeitungen. Doch nach all dem Trubel entschloss sich Ruhl wieder zur Bodenständigkeit in Bad Wildungen. (may)

Fotos: Ruhl



Promis vor der Linse

Wio Ruhl aus Bad Wildungen arbeitete ein Jahr als Paparazzi in Hollywood

VON MAJA YÜCE

HOLLYWOOD/BAD WILDUNGEN. Er ist wieder da: Promifotograf Wio Ruhl aus Bad Wildungen. Im vergangenen Jahr zog er aus, um Fotograf der Super-Promis in Amerika zu werden. Sein Ziel: Hollywood.

Jetzt, ein knappes Jahr später, ist er wieder in Bad Wildungen gelandet. Und das nicht, weil er die Stars nicht vor die Linse bekommen hätte. Ganz im Gegenteil: „Ich habe Paris Hilton, Jennifer Aniston, Demi Moore und viele andere fotografiert. War bei der Verleihung der Oscars dabei“, sagt Ruhl. Doch siegte letztlich das Heimweh. „Meine Familie ist ja in Bad Wildungen geblieben. Die Distanz war zu groß“, sagt er.

Kein leichter Job

Ruhl räumt auch ein, dass es kein leichter Job gewesen sei. „Es gibt jede Menge Paparazzi. Vor allem die großen Stars sind umlagert von ihnen“, sagt er. Und er gibt zu, sich die Arbeit leichter vorgestellt zu haben. Vor allem die ersten drei Monate seien schwer gewesen. „Man musste



Im Einsatz: Wio Ruhl

ja erst mal die richtigen Stars finden“, sagt Ruhl. Doch habe das mit der Zeit immer besser geklappt.

Schließlich hat er sogar mit einer Agentur zusammengearbeitet. Kontakte geknüpft, die ihm nun auch zurück in Deutschland noch weiterhelfen können. „Über die Agentur gab es viele Aufträge. Doch die meiste Zeit hat man mit Recherche zugebracht. Nur etwa zehn Prozent waren Fotografie. Das war mir zu wenig“. Bevor es nämlich zum

Schnappschuss kam, habe er noch mal vor allem eines machen müssen: warten.

Durch die aufwändige Recherche sei er auch den Promis auf die Schliche gekommen. „Man muss all ihre Marotten kennen lernen. Welche Fahrzeuge sie fahren, in welchen Restaurants sie speisen, welche Partys gerade in sind und wohin sie gerne Ausflüge machen.“

Es war ein Glück Hollywood zu erleben, aber es ist ein größeres Glück wieder zu Hause zu sein.

WIO RUHL

Das alles weiß Wio Ruhl nun, doch entschloss er sich für den Kauf eines Rückflugtickets. „Ich habe viel dazugelernt und viele neue Menschen kennen gelernt. Ich weiß jetzt aber auch, worauf es im Leben ankommt“, sagt er nachdenklich. „Irgendwann war der Punkt da, an dem ich mich fragte, was ich wirklich will.“ Die Entscheidung fiel auf Bad Wildungen - auf die zurückgelassenen

Freunde und die Familie.

Und dann kam noch der Zufall ins Spiel: Das Gebäude, in dem er sein Fotostudio einst hatte, wurde frei. „Da habe ich zugegriffen.“

Es sei ein großes Glück gewesen, in Hollywood arbeiten zu können. „Das alles, was man sonst nur im Fernsehen sieht, hautnah zu erleben“, sagt er. „Es ist ein großer Markt und ich habe viel gelernt.“ Vieles von dem will er nun bei seinem Neustart als Fotograf einsetzen. „Das was man in Hollywood als Fotograf lernen konnte, habe ich gelernt.“ Zurück müsse er nicht mehr. Zumindest nicht beruflich.

Neben seinem Geschäft in der Badestadt, will er auch weiterhin Prominente fotografieren. Nur eben in Deutschland und nicht mehr als Paparazzi.

Und wenn im nächsten Jahr die Oscars für die beste schauspielerische Leistung vergeben wird, dann wird sich Wio Ruhl die Preisverleihung von zu Hause aus im Fernsehen ansehen. „Die Fotografen dort verdienen nicht das große Geld. Dafür sind sie zu viele.“

• www.fotoatelier-ruhl.de